



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Wolriechender Spica-Nardt/ Das ist: Ein kurtze
Lob-Verfassung Deß Heiligen Claravallensischen Abbtens
vnd Hönigfliessenden Lehrers Bernardi**

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, 1688

Grosse Andacht zu dem Leyden Christi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36409

wir allsamb loben bey Maria / gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs JESUS; Ja ist das Herz Bernardi gewesen ein Schiffel / so ist dessen kein anderer Schiffmann gewesen / als JESUS. Ist das Herz Bernardi gewesen ein Gärtel / so ist in diesem nichts mehrers gewachsen als das Blümel. Wie länger je lieber zu JESU: Ist das Herz Bernardi gewesen ein Bogen / so seynd von diesem keine andere Liebs-Pfeil abgeflogen / als zu JESU: Bernardus hat ein ganzes Buch beschriben von der Lieb zu JESU: wie der Hohepriester Nehemias im alten Testament das Opfer mit dem dicken Wasser besprengete / (a) hat von freyen Stücken durch Göttliche Würckung das Wasser angefangen zu brinnen. Wer die Schrifften Bernardi von der Lieb zu JESU liest / ist nicht möglich / so er auch von Wasser oder Eyszapfen wäre / der muß brinnen vnd entflammert werden in der Lieb zu JESU / darum sagte er öftters / es grause ihm ob allen Sachen in der ganzen Welt / wo nicht JESUS ist; (b) Si scribis, non sapit mihi, nisi ibi legero Iesum: si disputas aut conteras, non sapit mihi nisi sonuerit ibi Iesus: Iesus mel in ore, melos in aure, in corde jubilus: Nomen Iesu lucet prædicatum, pascit recogitatum, lenit & ungit invocatum.

So oft ich Adam vnd Eva sihe abgemahlter / wie ihnen Gott der Allmächtige den Stroh-Sack für die Thür geworffen / vnd also ohne Abschied auß dem Paradenß gesagt / so oft sihe ich ein Engel alldar Schildwacht stehend mit einem flammenden Schwerdt / vnd glaube beynebens / es bedeute / daß man durch kühle vnd laue Andacht nicht mehr dahin komme / sondern durch Inbrunst. Bernardus hat ganz gebrunnen vor Lieb zu JESU / vnd ob schon die Flammen des Babylonischen Ofen etlich vnd vierzig Ellen hoch empor gestigen / so seynd doch die Liebsflammen Bernardi weit höher / ja gar zu Gott gestigen; Jenes Element / so man auff den Häuptern der Aposteln zu Pfingsten gesehen / sahe man gar oft / in / an / vmb vnd auß dem Herzen Bernardi.

Der Hohepriester Aaron in dem alten Testament hatte ein wunderseliges Brustblatt / welches nit allein köstlich / sondern auch künstlich zu nennen / allermassen in mitte dessen ein Stain versetzt ware / (c) auß dessen Prophetischen Farben man jederzeit konte abnehmen den Zustand der Israelliter; dann so selbiger Stain rothfärbig sich zaigete / so war es ein ohnfehlbare Andeutung / wie das Volck habe gesündigt / vnd es Gott mit Krieg züchtigen wölle; da er aber ein schwarze Farb angezogen / war es ein Anzeigen / daß über sie wegen verübter Missethaten Pestilenz vnd Todt werde kommen; entgegen die weisse Farb desselben / tröstete das Volck / daß es in

B 3

der

(a) 2. Machab. c. 1. (b) Serm. 15, in Cant. (c) Epiphanius Tom. 2, de Gemmis pag. 231.

der Gnad vnd Huld des Allerhöchsten seye. Mit diesem Brust-Blatt als mit einem absonderlichen Ornate prangte der Hohepriester nur in dem Tempel Gottes: Aber Bernardus hatte weit ein schönere Brust-Blatt / mit dem er allenthalben / zu allen Zeiten / bey den Leuten / in allen Begebenheiten thate prangen / diß waren die Instrumenten des bitteren Leyden Jesu Christi / welche er stäts auff seiner Brust getragen / wie man ihn nicht anderst pflegt abzubilden / ja diese waren ihm ein Brust-Fleck / so sein Herz völlig erwarmet in der Lieb zu JESU: Traschlen weiß ich wol seynd solche Vögel / welche ihre Nester in den Dörnern machen / ein solche Traschl wäre Bernardus, als welcher sein einigen Trost suchte in den Dörnern / welche das Haupt Christi durchbohret: Turtl. Täubel weiß ich / seynd solche Vögel / welche da stäts seuffen auff den Bäumen; Bernardus ein solches Turtl. Täubel / so Tag vnd Nacht auff dem Baum des gecreuzigten JESU geseuffet; Straussen weiß ich / seynd solche Vögel / welche sich mit Eysen sättigen; Bernardus ein solcher Strauß / der nit allein wegen Gott manchen Strauß aufgestanden / sondern sich stündlich gesättiget mit Betrachtung der ewigen Nügel / welche die zartesten Hand vnd Fuß durchtrungen. Duck-Blendel weiß ich wol / seynd solche Vögel / welche sich stäts vnder das Wasser ducken; Bernardus ein solches Duck-Blendel / welches sich stäts vnd immerdar in das rothe Meer des bitteren Leyden JESU geducket hat / ja er hat selbst von ihm geschreyen / vnd geschriben / *Fasciculus Myrrhae dilectus meus mihi, inter ubera mea commorabitur*: Mein geliebtester Jesus mit seinem bitteren Leyden / ist mir ein Myrrhen-Büschel / welches ich stäts auff meiner Brust trage; vnd wer mich ein Wurm nennet / der muß mich ein Holzwurm nennen / weil ich stäts am Holz des Creuz Christi mich auffhalte: vnd wer mich ein Unkraut nennet / der muß mich ein Wintergrün nennen / weil ich stäts mich umbwickele vmb den Baum des Creuz Christi: vnd wer mich suchen will / da ich etwann verlohren wurde / der suche mich in den Wunden meines Jesu.

Zu Asca in Niderland war ein gemaines Bauren-Weib / (a) mit Schulden also überladen / daß sie endlich auß Noth ihre eigene Klayder den Juden allda vmb ein wenige Baarschafft zu verpfänden gesucht / damit sie nur in etwas die Creditoren befriedigen möchte; die Juden aber / als verstockte Sathans-Gemüther tragen der armen Haut vor / daß sie in Ansehung der Klayder nicht ein Heller wolten vorstrecken / wol aber ein zimliche Summa Gelt ihr in die Hand werffen / wann sie ihnen wolt ein consecrirte Hostien einhändigen / welches gar füglich möchte geschehen / dazumahlen / als sie solche auß des Priesters Hand empfangen / vnd ohnvermerckt ander-

er

(a) *Arnoldus Raissius ad Nat. SS. Belgij.*